



Ergebnisprotokoll und Fotodokumentation des Open Space Workshops im Rahmen des 49. Kontaktstudiums für Leiter*innen und Führungskräfte von Berufsbildungszentren am 08.05.2019, Aachen

Rahmen

- Johanna Erlbacher (KDH; HWK für Oberfranken, Bayreuth) und Walter Pirk (KDH; HPI Hannover) referierten zum Thema „Qualifizierungen in das Weiterbildungsprogramm übernehmen – Wie kann’s gehen?“.
- Weitere Themen wurden durch Jens Bille (ZLS; HPI Hannover), der die Erweiterung der Beauftragten für Innovation und Technologie mit expliziter Ausrichtung auf Digitalisierungsinhalte präsentierte, und die Bildungsstättenleiter*innen vorgestellt.

Workshop – Open Space

- Das Workshopformat sieht vor, dass die Themen in Kleingruppen diskutiert und die Ergebnisse anschließend dem Plenum durch den*die Moderator*in vorgestellt werden.
- Die Workshopteilnehmer*innenanzahl lag bei 80 Personen.

Vorbereitungsphase

In der Vorbereitungsphase wurden die nachfolgenden Themen und Moderator*innen über eine offene Themenfindung im Plenum festgesetzt:

1. Gewinnung von KMU für die Qualifizierung / Weiterbildung (Moderator Hr. Murauer)
2. Digitalisierung in Lehrgängen oder wie bringe ich es auf die Straße? (Moderatorin Fr. Dr. Illig)
3. Kompetenzzentrum Digitales Handwerk – Qualifizierungen in das Weiterbildungsprogramm übernehmen – Wie kann’s gehen? (Moderator*in Johanna Erlbacher und Walter Pirk)
4. DIGI-BIT Konzept-Antrag-Tätigkeiten (Moderator Jens Bille)

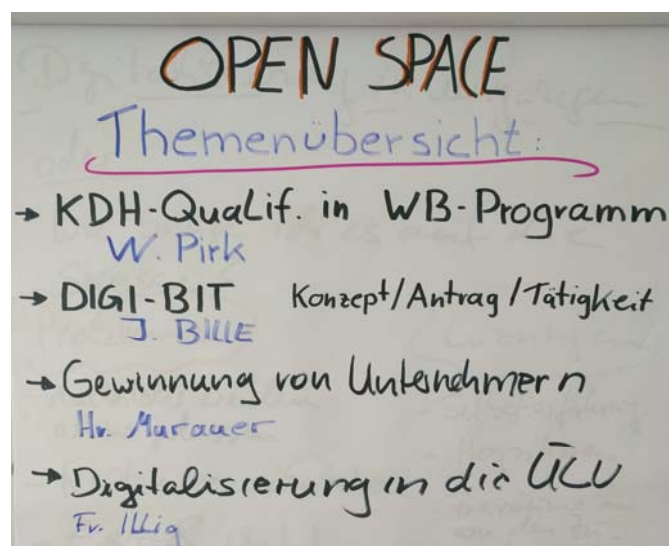


Abbildung 1: Sammlung Themenübersicht



Diskussionsphase

In der Diskussionsphase konnten sich die Workshopteilnehmer*innen frei den Diskussionsgruppen zuordnen und ihre Diskussionspunkte anbringen. Neben Gruppendiskussionen waren auch Einzelgespräche möglich.



Abbildung 2: Diskussionsgespräch Hr. Bille



Abbildung 3: Diskussionsgruppe Fr. Dr. Illig



Abbildung 4: Diskussionsgruppe Hr. Murrer



Abbildung 5: Diskussionsgruppe Fr. Erlbacher und Hr. Pirk



Abbildung 6: Einzel- und Gruppendiskussionen der Teilnehmer*innen

Ergebnispräsentation

1. Gewinnung von KMU für die Qualifizierung / Weiterbildung (Moderator Hr. Muraier)

Status

- Die Zielgruppe der KMU ist einerseits durch hohen Zeitmangel und zugleich durch eine gute Konjunkturlage geprägt.
- Dabei gilt, je kleiner das Unternehmen ist, desto schwieriger ist es zu erreichen und zu gewinnen.
- Die Produkthanbieter*innen stellen jeweils spezifische Angebote, wohingegen die Bildungsstättenleiter*innen eher allgemeine Inhalte vermitteln.

Ansätze

- Es ist wichtig zu bedenken, dass die Reputation des*der Anbieters*in für die Nachfrage nach Leistungen entscheidend ist.
- Der Zeitpunkt und die Kosten sind eher untergeordnet in dieser Betrachtung.



Hebel

- Ansatzpunkt bietet die Einbindung der Produkthersteller*innen, sodass die Angebote der Hersteller*innen und der Bildungsstätten zusammengelegt werden.
- Eine persönliche Ansprache ist in alle Richtungen entscheidend.
- Es gilt die eigenen Organisationsabläufe zu hinterfragen und zu reflektieren: Gesucht wird die Zielgruppenperspektive, die es bei Dienstleistungen zu wählen gilt.
- Es verbleibt die Frage zu klären, welches Selbstverständnis der*die Dienstleister*in besitzt.

Zukunft

- Es gilt das Thema „Strategie“ - zumindest als kleines Segment in die Ausbildung - zu integrieren. Möglicherweise ist auch eine Integration dieser Perspektive in die Fort- und Weiterbildung (in den Meister*innenlehrgängen) sinnvoll.
- Der Fokus sollte sich von rein Inhaltlich-fachlichem lösen und Strategisches integrieren.

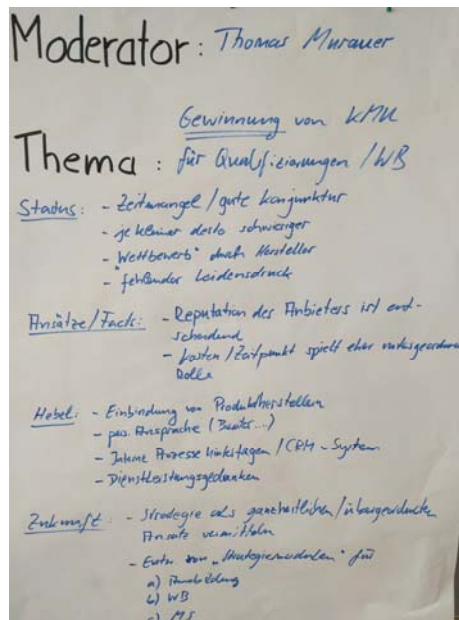


Abbildung 7: Diskussionsergebnisse Hr. Murauer

2. Digitalisierung in Lehrgängen oder wie bringe ich es auf die Straße? (Moderatorin Fr. Dr. Illig)

- Digitalisierung in Lehrgängen insbesondere in der ÜLU.
- Ausgangspunkt ist die methodisch-didaktische Umsetzung und Integration durch Ausbilder*innen. Hierbei besteht das Problem, dass niemand diese Umsetzung vollzieht. Somit wird ein Konzept für die Lehrgänge nötig. Eine vollständige Lösung ist dabei jedoch noch nicht erkennbar.

Probleme

- Die Ausbilder*innen werden in ihrer Qualifizierung alleine gelassen.
 - Hier ist ein individueller Zuschnitt auf die Lehrlinge notwendig: Ein Nutzen muss (für die Auszubildenden) ersichtlich und deutlich werden.
- Problematisch ist der hohe Ressourceneinsatz (sowohl Zeit als auch Geld).
 - Hier gilt es jedoch nicht nur in die Ausstattung zu investieren, sondern auch in den Menschen.
 - Wichtig ist, dass dies stetig (also zeitlich konstant) verfolgt wird.



- Es müssen adäquate Rahmenbedingungen bereitgestellt werden. Diese müssen umfangreich untereinander verknüpft werden. Hier stellt sich neben der Ressourcen- auch die Verantwortungsfrage.
- An dieser Stelle wären mehr Probleme durchaus denkbar. Es wurde sich jedoch aus Zeit- und Platzgründen auf diesen Umfang beschränkt.

Lösungen

- Die Lehrkräfte müssen über die Selbsterfahrung an das Thema herangeführt werden.
 - Eine Möglichkeit besteht in der Erstellung von ÜLU-Lehrgängen über das KDH: Hier stellt sich die Frage nach den aufzubereitenden methodisch-didaktischen Inhalten.
- Es ist ein Erfahrungsaustausch notwendig, sodass sich die betroffenen Gruppen gegenseitig unterstützen können.
- Die Unterrichtsgestaltung muss flexibel gestaltbar sein (AGIL).
- Es müssen Freiräume für Lehrkräfte geschaffen werden.
- Es müssen die entsprechenden Ressourcen zur Realisierung bereitgestellt werden.

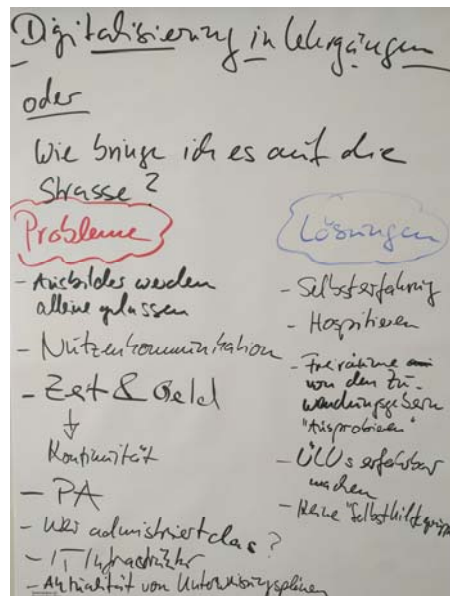


Abbildung 8: Diskussionsergebnisse Fr. Dr. Illig

3. Kompetenzzentrum Digitales Handwerk – Qualifizierungen in das Weiterbildungsprogramm übernehmen – Wie kann's gehen? (Moderator*in Johanna Erlbacher und Walter Pirk)

- Es besteht großes Interesse, die genannten Seminarthemen anzugehen.
 - Hierzu wird in der KW 21 eine Übersicht mit Seminarthemen via E-Mail an die Teilnehmenden versendet. Dabei wird eine Rückmeldung der Teilnehmer*innen mit Themenwünschen erwartet, welche Weiterbildungsangebote in der jeweiligen Handwerkskammer angeboten werden sollen. Hier bleibt zu klären, wer der*die jeweilige Ansprechpartner*in in den Berufsbildungszentren ist. So entsteht ein direkter Kontakt und Bezug zum Thema.



- Die vorgestellten Qualifizierungen vom KDH sind allesamt erprobt und auf der Homepage unter [Veranstaltungen](#)¹ bzw. im [Archiv](#)² oder als Flyer einzusehen.
- Darüber hinaus werden weiterhin bedarfsorientierte Lösungen erstellt. Diese entstehen aus der Kombination der Schulungen und der Vorschläge, die über die Übersicht erhalten werden.
- Im Rahmen des genannten notwendigen Erfahrungsaustauschs werden erste Lösungen für den Transfer in die berufliche Bildung angesprochen:
 - Im Jahr 2020 findet eine Ausbildertagung in Bayreuth statt: Hierzu wird seitens des KDH ein „Save the Date“ verschickt sowie eine erste Themenübersicht. Dort lassen sich Lösungen und Vertiefungen auf Werkstattebene erarbeiten und angehen.
 - Zudem sind Gewerkeworkshops angedacht, die unterschiedliche Bereiche abdecken (Schweißer*innen, Bäcker*innen, Schneider*innen...).
 - Während der zweitägigen Veranstaltung werden auch didaktische Inhalte aufgegriffen.

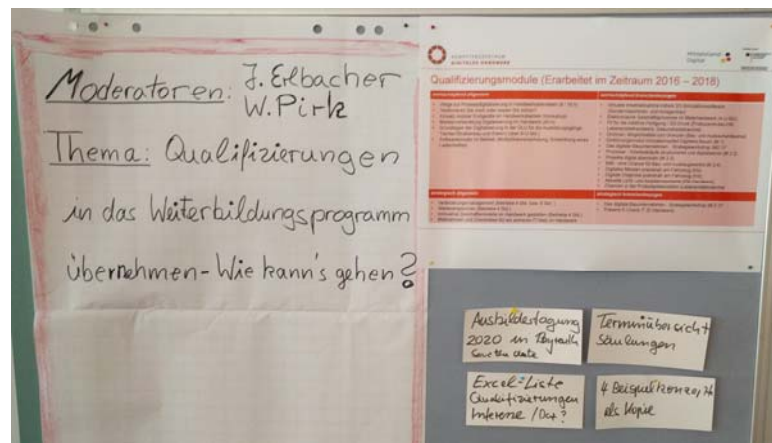


Abbildung 9: Diskussionsergebnisse Fr. Erlbacher und Hr. Pirk

4. DIGI-BIT Konzept-Antrag-Tätigkeiten (Moderator Jens Bille)

- Die DIGI-BIT sollen die BIT begleitend bei Digitalisierungsfragestellungen unterstützen.
- Das Programm der DIGI-BIT läuft seit September 2018 und kann bei Interesse [beantragt werden](#).³
- Für fachliche Fragen können sich Interessierte an Jens Bille von der ZLS wenden.
- Die DIGI-BIT unterstützen u.a. das KDH im Wissenstransfer von Digitalisierungsmaßnahmen im Handwerk.

¹ Link: <https://handwerkdigital.de/termine/termine/>

² Link: <https://handwerkdigital.de/termine/archiv/>

³ Link: <https://www.zdh.de/fachbereiche/gewerbefoerderung/technik-innovation-und-normung/beauftragte-fuer-innovation-und-technologie/erweiterung-der-bestehenden-foerderung-fuer-beauftragte-fuer-innovation-und-technologie-bit-um-50-neue-stellen-fuer-digitalisierungsspezialisten/>

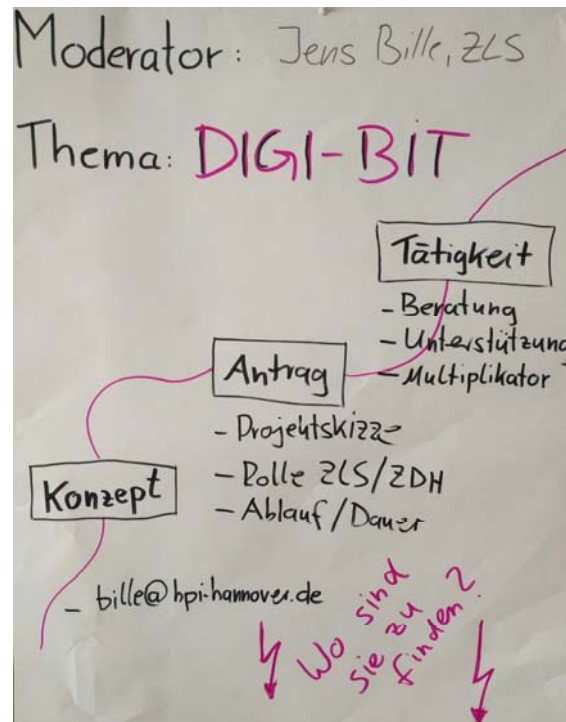


Abbildung 10: Diskussionsergebnisse Hr. Bille